

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 49: [Impressum]

Artikel: So lasst uns denn friedlich zählen...
Autor: Regenass, René / Radev, Milen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So lasst uns denn friedlich zählen...

Eine neutrale Betrachtung mit allerlei Rückschlüssen

VON RENÉ REGENASS

Wer gezählt wird, kann nicht verlorengehen.

Beweis: Ein jeder Alphirt zählt regelmässig seine Schafe, damit ihm keines abhanden komme.

* * *

Was nicht gezählt wird, kann ebenfalls nicht verlorengehen.

Beweis: Ohne greifbares Datenschutzgesetz ist jeder zur Bekanntgabe auch persönlicher Gepflogenheiten verpflichtet. Daraus können wichtige Rückschlüsse gezogen werden, vorab für die Wirtschaft unseres Landes. Da keine Namen genannt werden, bleibt der einzelne anonym; das gilt auch für die Verwerter der Informationen.

* * *

Wer alles gezählt und was alles nicht gezählt wird, legt der Bund unter Mitwirkung entsprechender Fachkräfte fest. Damit ist die Garantie gegeben, dass niemand vor lauter indiskreten Fragen nackt dasteht.

Beweis: Die Fichenaffäre blieb auch geheim, bis ein beauftragter Schnüffler die Öffentlichkeit informierte. Erst dann wurden die Bürger blossgestellt.

* * *

Wenn die Ergebnisse der Volkszählung einmal ausgewertet vorliegen, werden Rückschlüsse möglich sein, die breit gefächert sind und sowohl das wirtschaftliche als auch das soziale und gesellschaftliche Leben im weitesten Sinn betreffen.

1. Angenommen, die Volkszählung ergibt, dass die Schweizer und Schweizerinnen für Kosmetika im Vergleich zu andern Ländern weniger Geld ausgeben, so ist das für die Hersteller von Körperpflegemitteln ein ernsthaftes Signal. Davon profitieren zum Schluss alle, denn wer keine oder zu wenig Kosmetika verwendet, schadet sich selbst.

Beweis: Ohne den Gebrauch von Kosmetika würden am Morgen und am Abend die Gesichter noch griesgrämiger dreinschauen. Wer auch bei Büroschluss noch frisch ist und angenehm duftet, hat mehr

Chancen, persönliche Kontakte zu knüpfen (siehe auch Werbespots).

2. Wie viele Zimmer bewohnen Sie? Mitnichten eine neugierige Frage!

Beweis: Es kann den Architekten und Baufirmen nicht gleichgültig sein, wie die Schweizer wohnen. Eine rege Bautätigkeit bringt Beschäftigung, schafft neue Arbeitsplätze. Die Psychologen wissen zudem seit langem, dass ein zu enges Beisammensein die Aggressionen steigert.

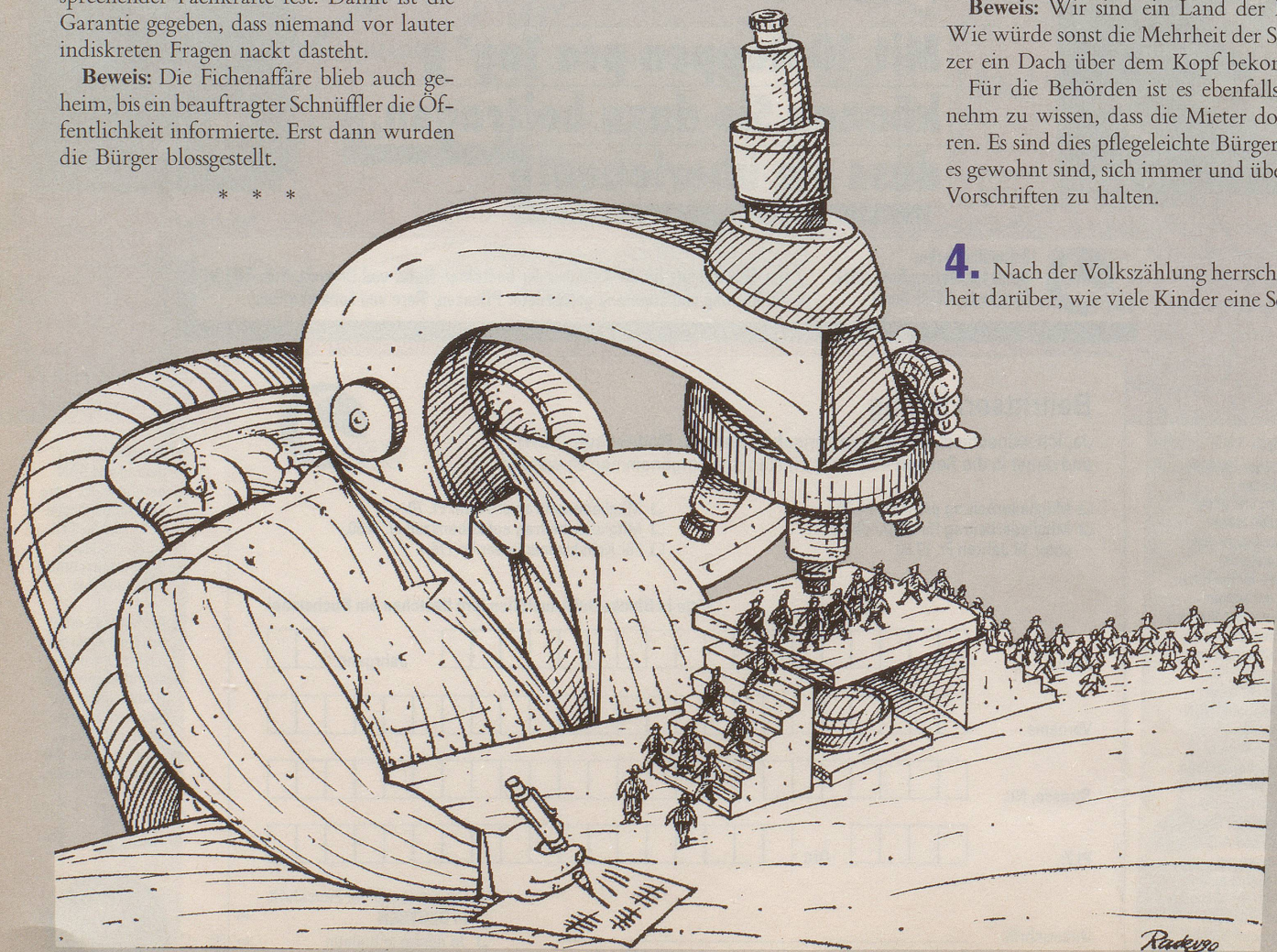
Dank der Volkszählung wird die Bauwirtschaft vermehrt Wohnsilos mit Vier- und Fünf-Zimmer-Appartements erstellen. Dass sich bei weitem nicht alle den Mietzins leisten können, soll nicht ihr Problem sein.

3. Selbst wenn gewisse Ergebnisse der Volkszählung zum vorneherein bekannt sind, können sie nochmals sinnvoll verwendet werden.

Beweis: Wir sind ein Land der Mieter. Wie würde sonst die Mehrheit der Schweizer ein Dach über dem Kopf bekommen?

Für die Behörden ist es ebenfalls angenehm zu wissen, dass die Mieter dominieren. Es sind dies pflegeleichte Bürger, da sie es gewohnt sind, sich immer und überall an Vorschriften zu halten.

4. Nach der Volkszählung herrscht Klarheit darüber, wie viele Kinder eine Schwei-



MILAN RADEV

zer Familie im Durchschnitt hat und wie viele alleinerziehende Mütter es gibt. Auch diese Zahlen sind von unschätzbarem Wert.

Beweis: Es kann daraus errechnet werden, ob die Schweiz in absehbarer Zeit überfremdet wird oder nicht. Bei einem Rückgang der schweizerischen Bevölkerung können rechtzeitig entsprechende Massnahmen eingeleitet werden.

5. Die Ermittlung des Anteils der einzelnen Religionen in den verschiedenen Kantonen ist kein überflüssiges Spiel.

Beweis: Die Kirchen wissen nun, wie gross die Schar ihrer Gläubigen ist und wie sie sich über das Land verteilen. So können gezielt Aktionen zur Rück- und Neugewinnung von Gläubigen unternommen werden.

6. Die Frage «Treiben Sie Sport, wenn ja, welchen?» dürfte nicht nur diejenigen interessieren, die sich von Amtes wegen mit der Volksgesundheit befassen.

Beweis: Der Vertrieb von Sportartikeln und Freizeitutensilien ist zu einem blühenden Wirtschaftszweig geworden. Das Verhalten des einzelnen ändert sich jedoch ständig. Einmal ist der Fussball am beliebtesten, ein andermal das Tennis. Dank der Volkszählung kann eine falsche Einschätzung des Marktes einigermassen vermieden werden.

7. Auch die Verteilung der verschiedenen Berufsgattungen ist eine der bedeutsamen Erkenntnisse einer Volkszählung.

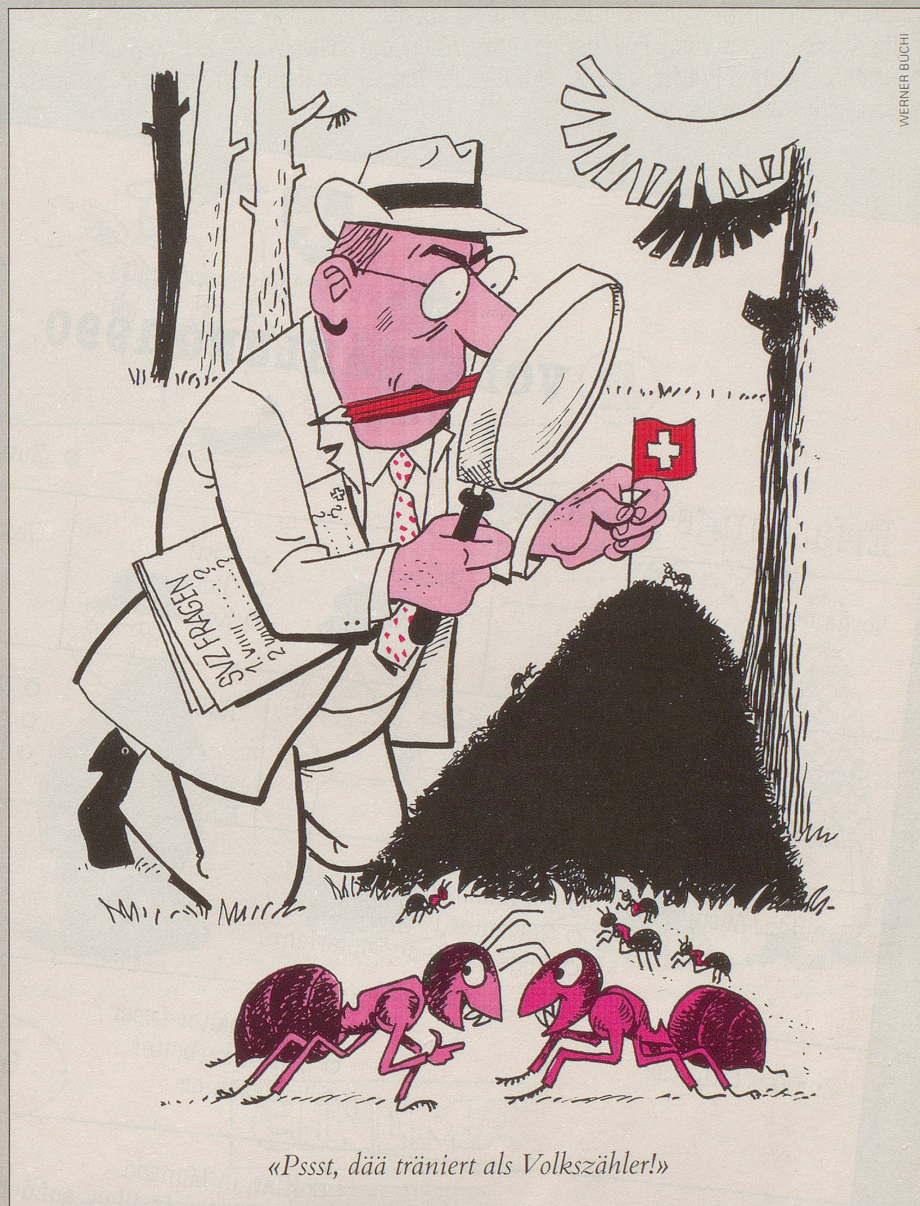
Beweis: Das Heer der Angestellten kann gegliedert und nach Gruppen, Bildung und Alter analysiert werden. Daraus kann auf das Wählerverhalten geschlossen werden. Akademiker in Kaderpositionen sind in der Regel staatsfreundlich, haben sie doch die stürmische Zeit der Studienjahre hinter sich. Freiberuflich Tätige sind dagegen oft kritischere Geister.

8. Von grosser Bedeutung ist die Frage, ob es in der Schweiz einen Frauen- oder Männerüberschuss gibt. Die Antwort hat hohen demoskopischen Wert.

Beweis: Bei einem Männerüberschuss muss befürchtet werden, dass sich die Junggesellen eine Frau fern der Heimat suchen und holen. Das käme einer schleichenden Überfremdung gleich (siehe ebenso 4.).

9. Wie viele Frauen und Männer arbeiten nur halbtags oder stundenweise? Das Ergebnis kann politisch brisant sein.

Beweis: Wer nicht mindestens acht Stunden täglich einer geregelten Arbeit nachgeht, muss als Aussteiger qualifiziert wer-



den. Solche Verweigerer neigen zu linken Ansichten.

10. Die Ermittlung des durchschnittlichen Einkommens der Schweizer. Keine vernünftige Regierung kann auf solche Zahlen verzichten.

Beweis: Das Einkommen ist ein entscheidender Parameter für die soziale Stabilität eines Landes. Streiks müssen in jedem Fall vermieden werden, denn sie würden dem Image der Schweiz schaden. Ruhe und Ordnung ist erste Bürgerpflicht!

11. Und wo verbringt der Schweizer, die Schweizerin die Ferien? Nein, das ist keine Schnüffelei! In zweierlei Hinsicht hat diese Frage ihre Berechtigung: volkswirtschaftlich und politisch.

Beweis: Wer sein hier sauer verdientes Geld stets im Ausland verpulvert, schadet der heimatlichen Hotellerie. Ausserdem ist

nicht auszuschliessen, dass fremdes Gedankengut importiert wird.

* * *

Ob sich alle diese Fragen auf dem auszufüllenden Bogen befinden, weiss ich nicht. Aber einige davon werden uns bestimmt begegnen. Die Volkszählung ist bei richtiger Auswertung immer aufschlussreich; die Fragen sind nicht so simpel, wie sie daher kommen. Und mit Hilfe der Elektronik können auch jederzeit Quervergleiche angestellt werden, zum Beispiel: Bekleiden Schrebergärtner auch hohe Posten im Militär?

Es ist wegen der Wichtigkeit selbst der harmlosesten Frage unerlässlich, dass die Bogen wahrheitsgemäss ausgefüllt werden. Wie gross die Bedeutung einer Volkszählung ist, wusste schon der gewiefte Herodes. Wir haben allerdings den Vorteil, dass wir zu Hause bleiben dürfen. Dafür sollten wir dankbar sein.